



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1863**

CXLV. Kurfürst Friedrich verträgt das Kloster Zinna mit der Stadt  
Treuenbrietzen wegen verschiedener Jrrungen, am 15. Oktober 1452.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55861](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55861)

nouis grossis, Item duodecim sexagenas brandenburgenses in solidis Brandenburgensibus, quorum vnus valet octo stendalienses, Item triginta nouem sexagenas nouas in grossis antiquis missnenibus, Item in diuersa moneta stendaliensi, berlinensi et brandenburgensi centum et viginti nouas sexagenas, que summa tota pro communicacione monete in aurum vnacum auro prescripto ascendebat prima facie ad Septingentos florenos reneses uel circa. Quam quidem pecuniam recepimus et subleuauimus sub ea condicione, quod ex recepta huiusmodi pecunia Confessoribus et Notariis secundum ratam satisfiet. Quod nos ita fecisse recognoscimus per presentes. Ideoque nos Conradus et hinricus prefati dictos dominos Reuerendum dominum archiepiscopum, Episcopum, gardianum et alios quoscunque deputatos eorumque heredes et successores et alios quoscunque, qui in eo facto interesse habuerunt, habent ac habebunt quomodolibet in futurum, nomine et ex parte Reuerendissimi domini nostri apostolice sedis legati et de prescriptis pecuniis per nos, ut prefertur, subleuatis et receptis quitamus et liberamus etc.

(Signum Notarii.) Et Ego Bertoldus Tymmerla, Clericus halberstadenensis diocesis, publicus Sacra Imperiali Auctoritate Notarius Quia predictae Ciste apercioni, pecuniarum numeracioni, diuisioni, recepcioni, recognicioni et quitancie Omnibusque aliis et singulis premissis dum sic, ut premititur, fierent aut agerentur, vnacum prenominais testibus presens interfui etc. —

Nach dem Original im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CXLV. Kurfürst Friedrich verträgt das Kloster Zinna mit der Stadt Treuenbriegen wegen verschiedener Irrungen, am 15. Oktober 1452.

Wir Fridrich, von Gottes gnaden Marggraue zu Brandenburgk, des heyligen Reichs Ertz Chamerer vnd Burggraß zu Nurnbergk etc., Bokennen öffentlich mit diesem Brieue, das wier heut datum dieses brieues den wirdigen vnd andechtigen vnsern Rath vnd lieben getreuen Eren Mauritius, Abt zur Zynnen, seyne gantze samlung vnd gottshaus, burgermeyster, Rathmannen vnd alle Inwhoner vnser Stadt Treuenbrietzen vmb alle schelung vnd Zwitteracht, die der genante Abt zu den vnsern von der Brietzen vnd widderumb die von der Brietzen zu dem Apt vnd dem Closter zur Czinnen gehabt vnd meynten zu haben, an beyden seitten darumb gutlich geeinigt vnd vortragen haben In massen hernach geschrieben stett.

Zum ersten, als die von der Brietzen vorbrachten, das der Abbt vnd seyne samlung der Mollen an der Brietzen nicht vormieten solten, sondern yr herren edder Bruder eynen vor eynen Mollmeyster dō haben, darauff sprechen wir, das der genant Abt edder seyn gottshaus solich Mollen, die sie zur Brietzen haben, woll vormiten mogen redlichen mannen, es seyn Burger oder nicht, wem er will, oder seyn bruder oder herren eynen, wie yme das bequem ist, das soll der Abt vorgeant mit denselben mitlingen bestellen, das sie denen von der Brietzen, was sie yn die Mollen schicken werden, Es sey an korn, gewandt oder andern sachen, vorwart vnd zu gutte gemacht werden ohne geuherde.

Furder mehr sprechen wir, das sulcher vnwille, der sich zwifchen den vorgeantten beyden



teylle erhaben hatt, von der alten Matzen wegen, wie der zukommen sey, soll an beiden seyten gantz abgethan vnd woll vorricht seyn vnd die Matzen, die nhun yn der Mollen seyn, sollen darynnen bleiben, der soll sich der Abt vnd seyne mitlingen nach gewonheit gebrauchen. Man soll das auch mit den matzmolen halten, ynmalsen vor alter vnd bissher gewesen ist, vnd ob der matzen eyn oder mehr vorgingen, So mogen alletzeit der Abt oder die mitlingen eyn ander yn der weyle machen lassen, so das doch der sechszehen eynen scheffell haben.

Wir scheiden auch vmb das fliefs hynder der Bardenitz gelegen, vnder die Lewenitz genant, so das der Abt vnd seyn Gottshaus, die Czynne, solch fliefse den alten gangk weyfen mugen vnd solchen dham, den die von der Brietzen gemacht haben, vfbrechen mugen vnd furder mit eynen Dham an dem vffer zu der Brietzen wart gleich yhrem Dham, an Irem vffer gelegen, ewiglich halten vnd verwharen sollen, bey der vffer gleich oben vnd Nidern wendig, so ferne sie yhren Dham machen oder gemacht haben, vnd wenn das fliefs durch solche Temme kommet, das es denn beyden teylen gehe zu schaden vnd zu frommen. Auch soll solch fliefs die Grenitz seyn zwischen den von der Brietzen Zugehör vnd der ander vffer mit dem Fliefs den von der Bardenitz bis niderwendig an die Mallhufen vnd Mallpaum.

Wir scheiden auch furder vnd sprechen vñs, als vmb das holz, die lewenitz genant, bei Claufsdorff, in dem felde wende Marck gelegen, das sich die von der Brietzen zuzogen vnd Zins darauff hatten, als nemlich von den hueffen zu Claufsdorff sechszehen viert gersten vnd sechszehen alte groschen, des sollen die von der Brietzen das vorgeannte holtze vnd Zins dem genannten Abt vnd seynem Conuent gantzlichen abtretten vnd vorlassen, darynnen auch keyns behalten, Sondern mit hinden vnd hundten mogen sie woll dardurch reitten vnd vmbhere Jagen, ane netzen stellen alleine, auch die gebuhren zur Pechule vnd Bardenitz keyn Jacht dar haben, Sondern sie solle alleine dem Closter zur Czinnen bleiben vnd fur solchen Zins soll der genante Abt vnd seyn gottshaus den von der Brietzen vff diese negtkomenden weynachten Zwentzig schogk mercklicher wehrung, yhe acht pfenninge fur eynen groschen zu rechen, guttlich vnd volkemlich betzalen.

Auch von der heyde wegen, obenwendig Claufsdorff, des sich der genante Abt vnd die von der Brietzen an beyden seitten zuzogen, doreyn sprechen vnd scheiden wir sie also, das die vihetriff vff derselben heiden den lindischen wegk langes nach dem dorff der linden warts, der vor dem Reheberge vberlaufft, was dar bynnen ist, nach der Czynnen warts, des sollen sich die von der Brietzen vnd die von Pecheule vnd Bardenitz yn gemeyn der vieheweide gebrauchen, doch das eyn teyll dem andern an seynen Eckern vnd saath keynen schaden thue vnd der genante Abt vnd die von der Brietzen sollen yn gemein die Jagt vff derselben grenitz haben. Furter meher vmb holtze vnd pusche, die vff derselben grenitz, als binnen dem lindischen wege nach der Czinnen warts, obenwendig Claufsdorff stehende, dartzu geben wir vnser Rethe vnd lieben getrewen Otto von Schlieben, zur Stulpe geseffen, an des genannten Apts seitten, vnd Pauel von Conrstorff, Hoffmeyster, an der von der Brietzen seitten, so das die holtzer vnd puschen yn der vorgeschrieben grenitz vnd Mallhauffen vnd von eyn reitten sollen, als Nemlich gericht von dem Reheberge vff die hohe langens bis an eyn Eichen hinder der sandtscholle, obenwendig Claufstorff gelegen, die bereidt getzeichnet ist vnd von derselben Eichen gericht vff bis an den andern Mallhauffen bey dem Creutze am heherewege von Juterbock nach der Brietzen zu der linden warts, wie nuhn das dieselbigen vnser Rethe vormallhufen vnd von eyn reiten werden, darbey soll es bleiben ohn eynes yedermans eynfage, als was darinnen



nach der Pechule vnd Bardenitz ist von holtzen vnd puschen, soll sich der genante Abt vnd die seynen gebrauchen vnd ewiglich bey dem Gotshaus vnd Claustorff bleiben, was dann von holtzen vnd puschen vff der andern seitten nach der linden warts ist, das soll den von der Briezen, so ferne sich sie des zuziehen, ewiglich bleiben. Wers auch sache, das eynich acker furder reychen wurde, wan solche Mallhaufen vlsweyfen, die vnser Rethe reiten vnd machen werden, gewonnen oder vngewonnen, das man mit ackerforen eygentlich beweyfen magk, Sollen sich die von Pechule oder weme es der genante Abt vormieten wirdet, gebrauchen, doch das sie keynen wilden acker gewinnen sollen. Hierbey, mit vnd vber sindt gewesen vnd Zeugen vnser Rethe vnd lieben getrewen der werdigk vnd Andechtige Erren Nielas, Apt zur Zynnen, Otto von Schlieben zur Stulpe, Pawel von Conrstorff, Hoffmeyster, Hans von Thuemen zu Blanckensehe vnd andere mehr der vnsern genug glaubwirdiger. Zu urkundt mit vnsern anhangenden Insiegell vorsiegelt vnd geben zur Zynnen, am Sontagk nach Dionisii, nach gottes geburt vierzehen hundert, darnach yn den zwe vnd funffzigsten Jharen.

Aus dem Copiar. No. 32, Abth. Zienna betr., f. 73—77 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

**CXLVI. Dieterich von Rochow verkauft dem Kloster Lehnin das Dorf Glinde mit dem Hut- und Weidenutzungs-Rechte an der Dorfstätte Kamerode, am 4. Januar 1453.**

Ik Diderik van Rochow vor my vnde myne rechte eruen, Bekenne vnde betugen openbar met dessem mynem openbriue vor allen, die on sehn, horen edder lesen, dat ik myt gunst vnde fulbord des hochgeborn fursten vnde herren, Eren ffrederiks, Marggraffen to Brandenburg, mynes gnedigen liuen heren, recht vnde redeliken gentzliken vorkofft hebbe vnde vorkope in krafft desles briues, deme Erwerdigen In got vader vnde heren, Eren Nicolausz, Apte, vnde den Erfamen Priorn vnde der gantzen Sampnunge des Closters Lehnyn, dat dorp Glinde myt allen synen Pechten, tynzen, Ackeren, holten, heyden, wateren, wyschen, weyden, Mollen, gebuwet vnde vngebuwet, gericht, hogesten vnde neddersten vnde allen anderen tobehörungen vnde gerechticheyden, wo man die benomen mach, enkeyns utgeflaten, nach stucken tal, dat stucke vor twe vnde twyntich schock Brandenburgelcher werunge, die my van on gantz vnde wol betalet synt, Dye Ik ouck vorder In myne vnde myner eruen nuth vnd from gebracht vnde gekeret hebbe. Ik hebbe ouck vorkoft vnde vorkope in krafft desles briues, den gnanten heren Abpt, Priori vnde der gantzen Sampnunge des Closters Lehnyn dye weyde vnde vrettinge der dorpfede komeroden, vpridfft vud auedriff, vnschedelicke vrettinge des kornes vnde der saet vnde howinge des holtes, vor viff vnde druttich schock vordeschreuen warunge, dye my van on ok wol to dancke betalet vnde jn myne vnde myner eruen nuth vnde ffrom gekomen syn. Hir vmme vorlate Ik vnde myne rechte eruen den gnanten heren Abpte, Priori vnde Sampnunge dye vordeschreuen guder vnde alle rechticheyt to Glinde, dye Ik dar gehat hebbe, gentzliken jn dessem briffe, vnde hebbe on ouck vor den gnanten vnsern gnedigen heren, Eren ffrederike, Marggraffen to Brandenburg, gentzliken vorlaten vnde auetreden vnde wil on der suluen guder